

## **Abschlussbericht für das Auslandspraktikum**

Fachbereich: CuB (Chemie- und Biotechnologie)

Unternehmen: NUS (National University of Singapore)

Gastland: Singapore

Zeitraum: 01.03.2012 bis 15.07.2012

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: X positiv  neutral  negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Ich habe den Aufenthalt in Singapur sehr genossen und nie bereut. Ich habe dabei viele wichtige Erfahrungen gesammelt, die sowohl in für mein Fachwissen als auch für mich persönlich prägend waren.

Bitte beschreiben Sie das durchgeführte Praktikum und die akademische Bewertung des Praktikums (mind. 300 Wörter)

Das Thema des Praktikums war in 2 Schritte unterteilt: zum einen die Umesterung eines langkettigen Oxo-Esters zu einem hydrophilen Oxo-Ester und anschließend Reduktion mit Hefe zu der entsprechenden Säure.

Doch schon zu Anfang gab es Probleme, die Bestellung der nötigen Oxo-Ester dauerte 3 Wochen. Außerdem war die Ausstattung des Labors viel schlechter, als die die ich in Darmstadt gewohnt war. Es gab weniger Chemikalien und Geräte bzw. ältere Geräte. Der Grund dafür ist anscheinend, dass dem Labor viel weniger Mittel zur Verfügung standen. Auch befanden sich in dem Labor viel mehr Doktoranten und Praktikanten als es bei seiner geringen Größe und Ausstattung angemessen wäre. Somit verging viel Zeit mit dem Warten auf Rührfische, Heizrührer und ähnliches. Sachen die normalerweise immer in genügender Anzahl vorhanden sein müssten. Viele Glaskolben, Trichter usw. waren verschmutzt, weil es keine Waschmaschine gab und die Reinigung per Hand nur oberflächlich erfolgte.

Auch die Betreuung war ein wenig zu kurz gekommen. Die Doktoranten waren zwar stets freundlich und halfen bei Fragen auch oft weiter, aber es gab niemanden der einem über die Schulter schaute und einen die richtige Richtung wies.

Geplant war auch anschließend meine Bachelorarbeit hier zu schreiben, doch da ich dafür Chemikalien benötigte die in Singapur erst in einem halben Jahr ankommen würden und auch die GC-MS nur selten zur Verfügung stand (weil oft defekt), wurde dieser Plan verworfen und ich werde diese in Darmstadt schreiben.

Diese ungewohnten Laborbedingungen verzögerten und erschwerten die Arbeit zwar, aber ich konnte trotzdem auch Positives aus dem Praktikum ziehen. So hat sich meine Fachenglisch enorm verbessert und ich habe gelernt zu improvisieren, wenn mal wieder etwas nicht vorhanden war. Ich schätze das Labor unserer Hochschule nun viel mehr. Jedoch würde ich dieses Labor vielleicht eher

Doktoranten empfehlen, als Bachelor-Studenten, weil man hier auf sich allein gestellt ist.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

### **Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?**

Zuerst habe ich 2 Monate in einem privaten Studentenhostel in Jurong West gewohnt, für etwa 480 S\$. Hier hat man sich ein Zimmer mit einer anderen Person gleichen Geschlechts geteilt. Doch diese Unterkunft würde ich nur für den Notfall weiterempfehlen, da sie ziemlich schäbig und sehr weit weg von der Stadt und der NUS war.

Dann konnte in ein Zimmer in einer Flurgemeinschaft auf dem Campus (Sheares Hall) ziehen, da die Ferien angefangen haben und somit welche frei waren. Dieses kostet für NUS-Studenten 400 S\$ und ca. 800 S\$ für Praktikanten. Ich konnte jedoch auf 600 S\$ runterhandeln.

Aber es lohnt sich auf dem Campus zu wohnen, da man hier leicht in Kontakt mit anderen Studierenden kommt, es kostenlos Campus-Busse und viele Möglichkeiten zu Freizeitgestaltung gibt.

### **Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?**

Alle Unterlagen zum Visum bekommt man auf [www.mom.gov.sg](http://www.mom.gov.sg). Ich hatte ein Work and Holiday Pass (WHP) beantragt. Dies ging sehr unkompliziert und ist alles auf der genannten Seite Schritt für Schritt erklärt.

### **Wie hat es mit der Sprache geklappt?**

Sprachliche Probleme gab es kaum, da die meisten hier Englisch können und die Jugend untereinander auch auf Englisch spricht. Man muss sich jedoch zu ein wenig Anfang an den Singapurischen Dialekt (auch Singlish genannt) gewöhnen.

### **Wie war das Arbeits- und Sozialleben?**

In Doktoranten unseres Labors kamen entweder aus Singapur oder China. Es war viel einfacher mit den Singapurer Kontakt zu knüpfen und Smalltalk zu halten, da die Chinesen schlechter Englisch konnten und auch viel schüchterner waren. Mir hat es gefallen, dass jeder respektvoll miteinander umging und man auch in der Mittagspause immer zusammen zum Essen gegangen ist. Jedoch ist es sehr schwer engere Freundschaften mit den Einheimischen zu knüpfen, da sie extrem viel Lernen/Arbeiten und ihrer Freizeit meistens nur shoppen oder essen gehen. Aber es ist sehr einfach Leute aus anderen Ländern der Welt hier kennenzulernen, da die meisten die hier her kommen offen sind und genauso Schwierigkeiten haben mit den Singapurern engere Kontakte zu knüpfen. Meine Freunde bestanden

hauptsächlich aus Austauschstudenten der NUS und Praktikanten verschiedener Firmen Singapurs. Fast jeden Abend und jedes Wochenende wurde gemeinsam Singapur und hin und wieder auch die umliegenden Länder erkundet.

### **Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?**

Da ich an der Universität war bekam ich kein Gehalt. Ich finanzierte mich durch Bafög und ein Stipendium der DAAD.

Singapur ist nicht billig. Man findet kaum Einzelzimmer in relativ guter Lage für unter 500 Euro.

Da ich jedoch das Glück hatte auf dem Campus ein Zimmer zu bekommen, da ich aber kein Student war hat es mich 50% mehr gekostet (hätte ich nicht verhandelt, wären es 100% gewesen). Ich habe für das Zimmer ca. 370 Euro bezahlt.

Auch Bus, Metro und Taxifahren ist hier viel günstiger als in Deutschland. Aber aufgrund des Semestertickets in Darmstadt gab ich hier viel mehr Geld für den Transport aus, als in Darmstadt für das Semesterticket, denn es gibt hier keine Monatstickets. Die Campus-Busse sind kostenlos.

Draußen Essen ist billiger als selber kochen, besonders auf dem Campus ist es sehr günstig da es subventioniert wird und man das günstigste Essen für ca. 1 Euro bekommt und Kaffee für 30 Cent, frischgepresste Säfte für 80 Cent. Außerhalb bekommt in den „Food Courts“ Essen um die 2-4 Euro.

Reisen ist sehr günstig von Singapur aus, man bekommt Flugtickets wenn man früh genug bucht schon für 30 Euro hin und zurück.

Kleidung kostet genauso viel wie in Deutschland, außer man kauft Chinaware, diese ist günstiger. Elektronik ist ein wenig günstiger und Kosmetikartikel sind viel teurer.

Somit waren meine monatlichen Kosten ca. 800-1000 Euro alles zusammen, das ist viel mehr als ich in Deutschland monatlich ausbe.

### **Welche Versicherung hatten Sie?**

Ich habe eine Versicherung bei STA Travel abgeschlossen. Wurde mir von Freunden empfohlen. Zum Glück habe ich diese noch nicht gebraucht und kann somit nicht viel über den Service sagen.

### **Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)**

Bevor man hier her kommt, kann man viele Informationen aus Facebook bekommen. Dort gibt es viele „Exchange-Students“ Gruppen, Gruppen für Zimmersuchende und Praktikanten usw.. Also unbedingt dort reinschauen.

Für den Transport kauf man sich am besten gleich zu Beginn so EZ-Link-Card (kann man in jeder MRT-Station kaufen), diese kann man an Automaten aufladen und sowohl für die MRT als auch für den Bus benutzen kann.

Das Klima ist sehr schwül und heiß, jedoch ist es oft in den Transportmitteln, Kinos, Büros usw. recht kalt aufgrund der zu stark eingestellten Klimaanlage. Also zur Not immer einen Pulli oder Schal mitnehmen.

Und Regenschirm nicht vergessen, das Wetter in Singapur ist unvorhersehbar.